

# Mediterrane Nächte in der Schweiz

Aus der laufenden Studie zu verschiedenen Ansätzen der saisonalen Liberalisierung bei Aussenwirtschaften von KSSD und ZORA

Input am Panel "How to deal with mediterraneanisation"

NIGHTS 22 conference am 11.11.2022

Tom Steiner

**Soziale Arbeit**

10. November 2022

FH Zentralschweiz



# Wer steht hinter der Studie?

Konferenz der Städtischen Sicherheitsdirektorinnen und -direktoren  
Conférence des directrices et directeurs de la sécurité des villes suisses  
Conferenza delle direttrici e dei direttori di sicurezza delle città svizzere



## Konferenz der Städtischen Sicherheitsdirektorinnen und -direktoren (KSSD)

Die Sicherheitsdirektionen vertreten in den meisten Städten die Bewilligungsinstanzen für Gastronomiebetriebe, Clubs und Veranstaltungen.

# ZORA

ZENTRUM ÖFFENTLICHER RAUM

CENTRE DE L'ESPACE PUBLIC

CENTRO SPAZIO PUBBLICO

## Zentrum Öffentlicher Raum (ZORA)

Fachaustausch unter verschiedenen Fachdisziplinen zur Nutzung und zum Management des öffentlichen Raums.

Schweizerischer Städteverband  
Union des villes suisses  
Unione delle città svizzere



# Die vergleichende Studie «Mediterrane Nächte»

## Ausgangslage

- In verschiedenen Städten werden Öffnungszeiten für die Boulevard- und Terrassen-Gastronomie (temporär) verlängert bzw. Pilotversuche dazu durchgeführt, geplant oder politisch gefordert.
- Bekannte Beispiele sind Basel, Bern, St.Gallen, Thun, Winterthur und Zürich. Zumindest teilweise hat sich dafür der Begriff der Mediterranen Nächte oder Wochen etabliert.
- Solche Massnahmen stehen im Spannungsverhältnis von gesellschaftlichem Wandel, Bedürfnissen der Gastronomiebetriebe und Ruhebedürfnissen der Stadtbewohnerinnen und -bewohner.

## Projektidee

Eine gemeinsame Studie untersucht die Auswirkungen von Mediterranen Nächten in den beteiligten Städten.

## Fragestellungen

- Welche unterschiedlichen Modelle gibt es und was zeichnet die unterschiedlichen Ansätze aus?
- Inwiefern bewährt sich das Konzept der Mediterranen Nächte aus Sicht der Verwaltung?
- Bewirkt die «kontrollierte» Bewirtung wirklich eine Beruhigung im öffentlichen Raum?
- Sind Auswirkungen auf Sicherheitsgefühl und Littering feststellbar?
- Wie verändern sich die Reklamationen der betroffenen Bevölkerung?
- Lärmmessungen: Was ist nach fachlichem Wissensstand möglich? Welche Erfahrungen gibt es?
- Wie ist das Echo der beteiligten Betriebe und der Nutzenden?
- Wo liegt der wirtschaftliche Mehrwert/Nutzen?
- Welche Auflagen und Begleitmassnahmen bewähren sich?

# Herausforderung

**Die einen wollen in warmen Sommer-  
nächten draussen feiern, die anderen in  
ihrer Wohnung ruhig schlafen.**

Die Ausweitungen von nächtlichem Gastronomie-  
Betrieb im Freien wird von einem grossen Teil der  
Bevölkerung gewünscht, vor allem im Sommer.

Anwohnerinnen und Anwohner sind von Lärm und  
anderen negativen Auswirkungen betroffen und  
wehren sich. Das Lärmschutzrecht schützt die  
Ruhe auch von Einzelnen.

Die Städte möchten allen Bedürfnissen gerecht  
werden und suchen nach geeigneten Wegen.

> Welche Handlungsansätze gibt es?



# Handlungsansätze - Durchmischung

## Hypothese 1

Aussenwirtschaften an neuralgischen Orten verdrängen Drogenhandel und andere unerwünschte Nutzungen und führen zu einer besseren Durchmischung der Nutzenden – und damit zu einem ruhigeren Beisammensein im nächtlichen öffentlichen Raum.

## Beispiele

«Buvetten» in Basel und Luzern



# Handlungsansätze - Akzeptanz

## Hypothese 2

Wenn sich die Anwohnerinnen und Anwohner auf eine begrenzte und planbare Anzahl Ausnahmetage (resp. -nächte) einstellen können, ist die Akzeptanz grösser.

## Hypothese 3

Wenn die Betroffenen überzeugt sind, dass alles mögliche getan wird, besonders störende Auswirkungen zu unterbinden, ist die Akzeptanz grösser.

## Beispiele

«Mediterrane Nächte» mit Begleitmassnahmen



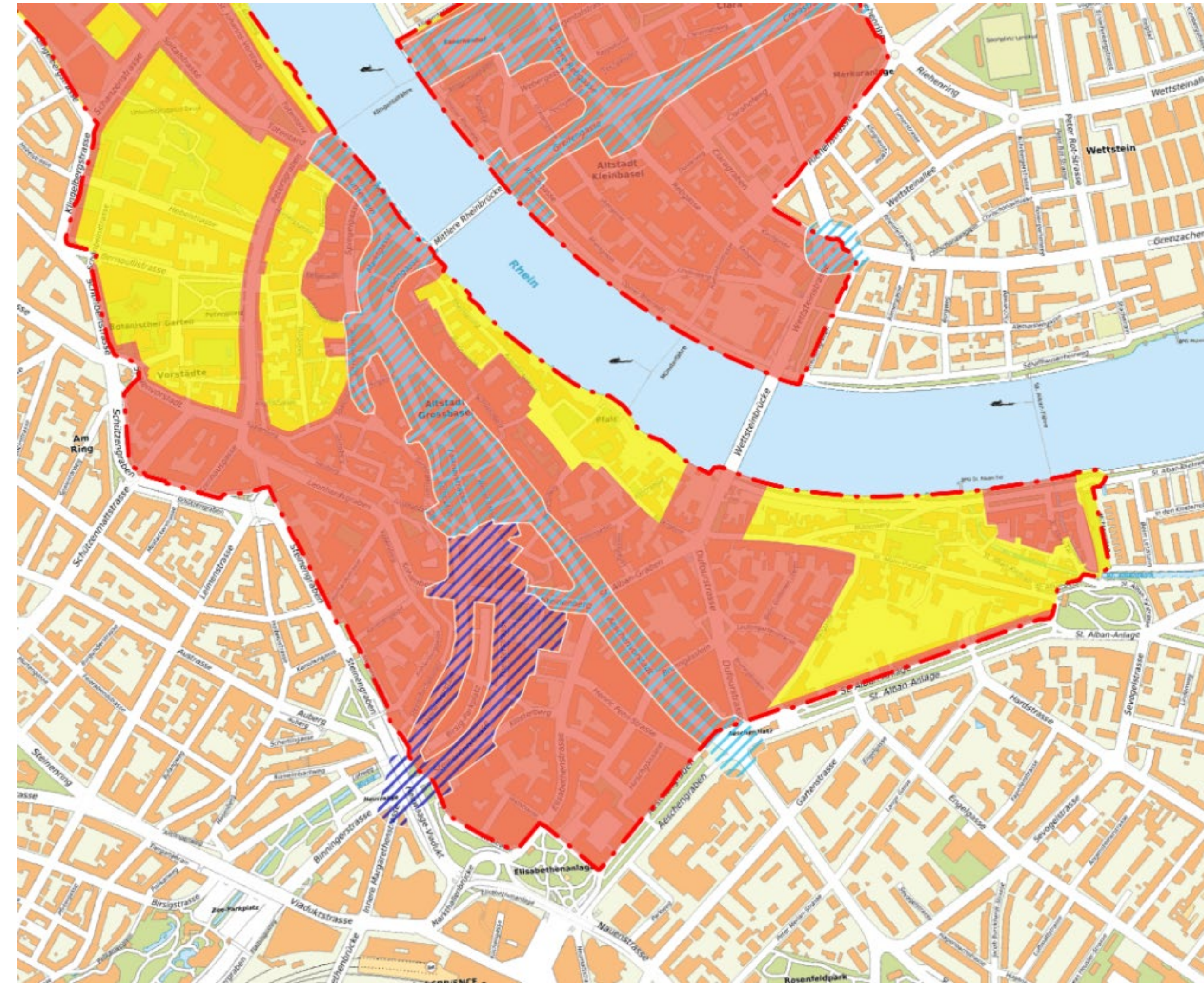
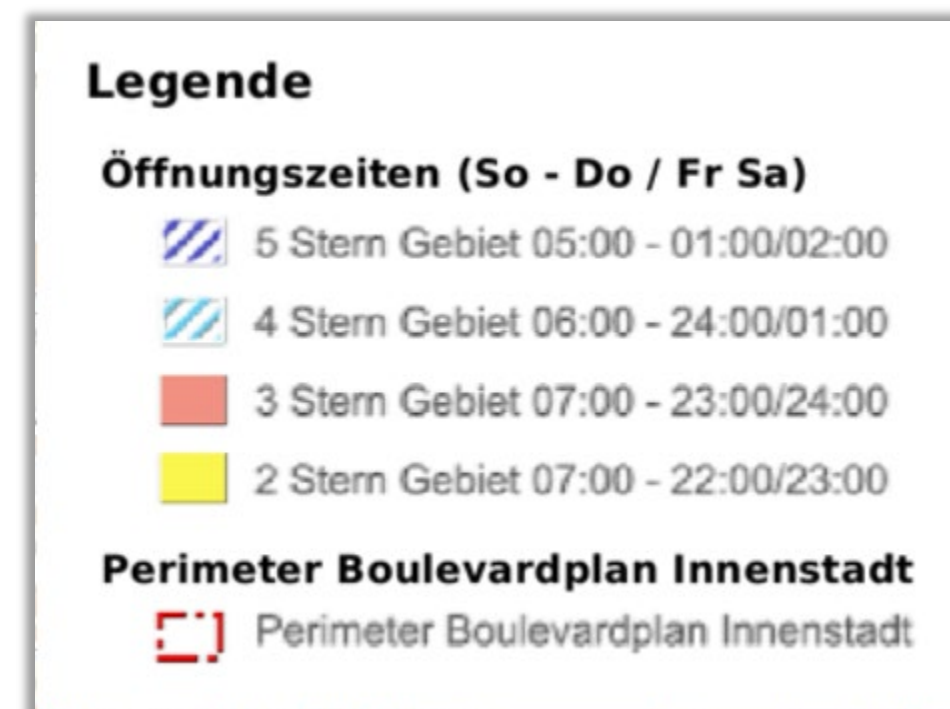
# Vorstufe: Perimeter mit liberaler Regelung

## Hypothese 4

Es gibt Gebiete, in denen nächtliche Aussen-Gastronomie weniger stört. In solchen Perimetern können Öffnungszeiten ausgeweitet werden – bis es zu einer Reklamation kommt.

## Beispiele

Basel und Lausanne



# Mediterrane Nächte: Thun

- In Thun gibt es bereits seit 2016 „Mediterrane Nächte“
- Die mediterranen Nächte dauern von Ende Juni bis Anfang August (Sommerferienzeit) und nur jeweils in den Nächten von Freitag auf Samstag und von Samstag auf Sonntag.
- Die Publikationen der verlängerten Öffnungszeiten erfolgen wöchentlich für einen definierten Altstadtperimeter.
- Bei übermässigen Lärmreklamationen können die mediterranen Nächte jederzeit durch den Vorsteher der Direktion Sicherheit und Soziales abgebrochen werden
- Live- und Lautsprechermusik im Freien ist untersagt. Die verantwortlichen Personen sorgen für Ruhe und Ordnung in und um den Betrieb.
- Die Mediterranen Nächte haben sich gut eingespielt. Zurzeit wird über eine Ausweitung diskutiert.



# Mediterrane Nächte: Luzern

- Pilotprojekt 2022
- Zwischen Juni und September dürfen 45 Betriebe ihre Aussenflächen Freitag- und Samstagabend eine Stunde länger – also bis ein Uhr –bewirten.
- Die Stadt Luzern zieht ein positives Fazit.



Bild: Bote

# Mediterrane Nächte: Zürich

## Erster Anlauf für Pilotversuch 2019

- Allgemeinverfügung für definierten Perimeter
- Einsprachen blockierten das ganze Verfahren
- Eine rechtzeitige Bereinigung der hängigen Rechtsverfahren war nicht möglich, wodurch das Pilotprojekt sistiert wurde

## Pilotversuch 2022

- 2022 haben 159 Betriebe die Vorgaben erfüllt. Diese Bewilligungen wurden alle einzeln verfügt.
- Gegen 18 Verfügungen wurden Einsprachen erhoben, wodurch diese - analog 2019 – nicht teilnehmen konnten. Mit 141 Betrieben wurde das Pilotprojekt durchgeführt.



# Mediterrane Nächte: Zürich

- Während sechs Wochenenden in den Sommerferien durften die teilnehmenden Betriebe an den Wochenenden bis um zwei Uhr statt Mitternacht geöffnet haben.
- Nur bestehende Betriebe, keine PopUp
- Über Gastro Stadt Zürich und die Bar & Club Kommission wurden Lärmpatrullen sowie eine Hotline für Anwohner/innen organisiert. Diese Massnahmen wurden von den beteiligten Betrieben getragen.
- Lautsprecher waren verboten
- Die Stadtpolizei hat den Versuch begleitet



# Mediterrane Nächte: Zürich

## Rahmenbedingungen

- Nur in Lärmempfindlichkeitsstufen ES III oder IV
- Keine Innenhöfe und keine Innenhofseiten.
- Keine zusätzliche Fläche, keine zusätzliche Infrastruktur
- Verlängerung generell bis 2 Uhr
- Der Versuch findet gleichzeitig auf dem ganzen Stadtgebiet statt, um einen Eventcharakter zu verhindern
- Teilnahme an der Evaluierung des Versuchs war Bedingung
- Die Bewilligung für die verlängerte Öffnungszeit kann jederzeit entzogen werden, namentlich bei übermässigen Immissionen und Störungen der Nachtruhe oder der öffentlichen Ordnung

## Mediterrane Nächte in Zürich

Damit die Stimmung gut bleibt:

Sitzend sind wir leiser

Wir respektieren die  
Nachbarschaft auch auf  
dem Nachhauseweg

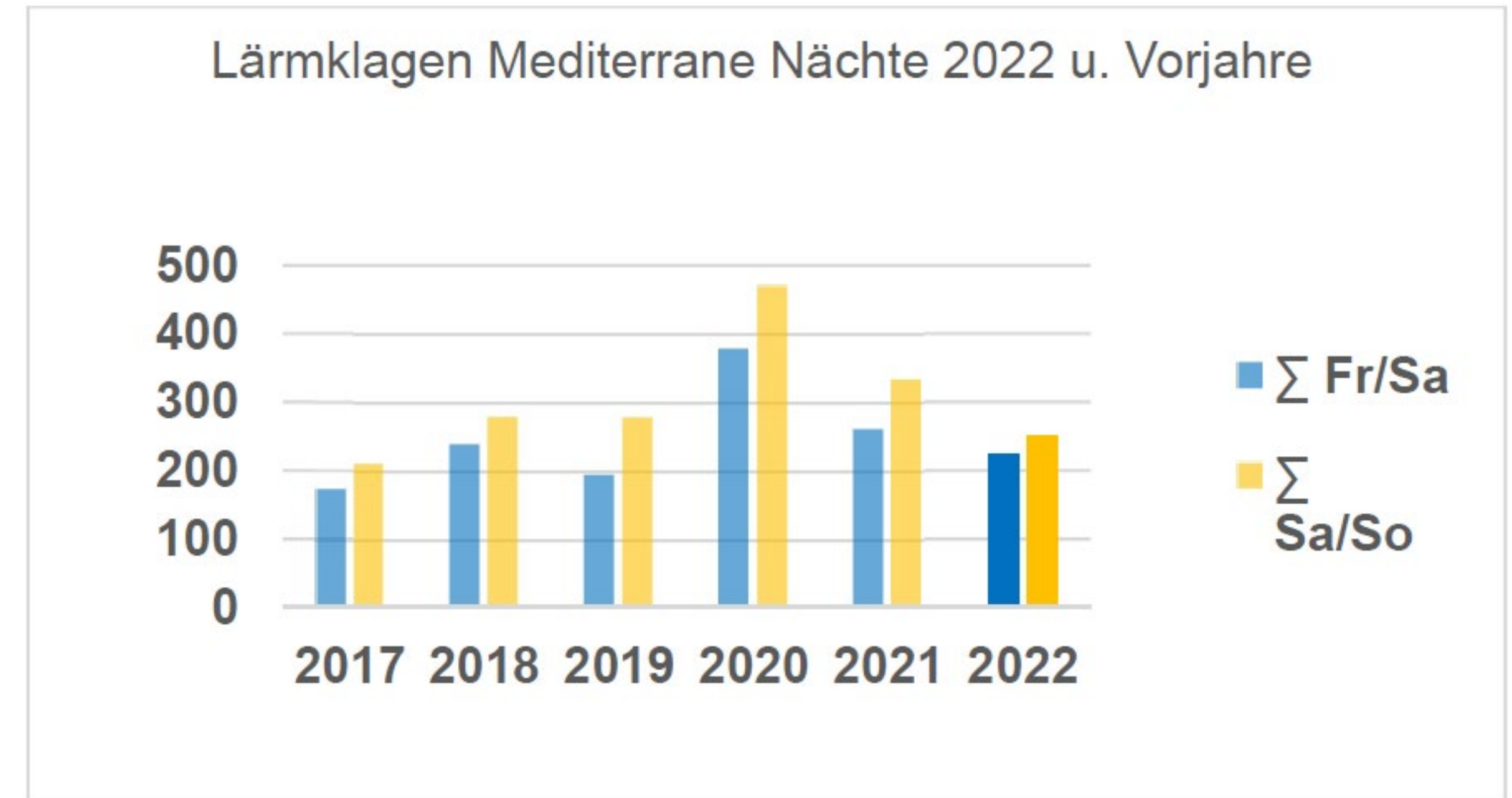
Danke für die Kooperation.

Nur mit eurer Mithilfe werden wir  
auch in Zukunft Mediterrane Nächte  
geniessen können.

# Mediterrane Nächte: Zürich

## Lärmklagen und Verzeigungen

- Lärmklagen und Verzeigungen
- Die Stadtpolizei hat in rund 100 Kontrollen fünf Trittbrettfahrer/innen und zwei Betriebe gebüsst, die gegen die Auflagen verstossen haben.
- Bei der Einsatzleitzentrale sind neun Lärmklagen in Bezug auf die Mediterranen Nächte eingegangen, die direkt an die Hotline weitergeleitet wurden.
- Die Mediterranen Nächte haben sich nicht in den Lärmklagen der Stadt Zürich niedergeschlagen und liegen in den vergleichbaren Wochenendnächten der Vorjahre auf demselben Niveau.



# Mediterrane Nächte: Zürich

## Fazit

- Gerade aus Sicht Quartierverein und Stadt haben sich die flankierenden Massnahmen bewährt. Insbesondere auch der Einsatz der Stadtpolizei, der durch Verzeigung von Trittbrettfahrer\*innen eine abschreckende Wirkung erzielte.
- Die Stadtverwaltung und die Quartiervereine begrüßen eine Durchführung während den Sommerferien, da damit die Anwohner\*innen wissen, was sie wann erwartet und es die Attraktivität der Stadt während dieser Zeit steigert.
- Aus wirtschaftlicher Sicht empfehlen Gastro Stadt Zürich und die BCK, eine Durchführung nicht auf die Sommerferien zu begrenzen und den Aufwand der flankierenden Massnahmen zu reduzieren.



**Hochschule Luzern**  
**Soziale Arbeit**  
Institut für Soziokulturelle Entwicklung  
**Tom Steiner**  
Dozent und Projektleiter

T direkt +41 41 367 49 29  
tom.steiner@hslu.ch

